

*anno [...]*. Die beiden Zeitangaben sind offenkundig nicht miteinander vereinbar. Es handelt sich vielmehr um Konstruktionen, die symbolisch aufgeladen sind und auf den Entstehungsort des Textes verweisen. Dass die Schrift in einem Zisterzienserkloster abgefasst worden ist, liegt auf der Hand: Am Ende erwähnt der Autor mehrfach die in diesem Orden gesprochenen Gebete und deren segensreiche Folgen (44–46):

*Significatum est etiam mihi, quod supplicationes, que fiunt in ordine Cisterciensi Spiritui sancto et beate Virgini, exaudite monstrabuntur predicto anno, quia Spiritus sanctus [...] faciet bonos – et plures solito – in ordine illo et beata Virgo meritis et intercessionibus suis plures castos. Hoc autem fiet primum in ordine generaliter, postea in Anglia specialiter. Eodem anno monstrabuntur exaudite oraciones, quas faciunt fratres eiusdem ordinis pro apostolico.*

Wie hier suggeriert wird, beten die Zisterzienser für die eigene moralische Läuterung und – damit zusammenhängend – für den Erfolg des Kreuzzuges sowie für den Papst. Es ist auffällig, dass die Jungfrau Maria im Text eine prominente Position einnimmt. Sie wird nicht nur mehrfach erwähnt (1, 3, 16, 17, 20, 44), sondern auch dadurch hervorgehoben, dass der Text zu einem erheblichen Teil aus einer direkten Rede Mariens besteht (22–42), in der sich diese als Patronin der Kreuzfahrer vorstellt. Zudem wird Mariä Himmelfahrt, das Hauptfest des Zisterzienserordens, als Datum symbolisch aufgeladen (31: *In die assumptionis mee, que proxima diei assumptionis filii mei veniet, in qua in transmarinis partibus triumphabunt Christiani, adero [...]*). Der Sprecher, welcher als Teil und Repräsentationsorgan seines Konventes auftritt, nennt sie mehrfach „Unsere Herrin“ (17: *domine [...] nostre*; 20: *Domina [...] nostra*; 43: *domina nostra*). Neben Maria nimmt auch die Heilige Trinität im Text einen wichtigen Platz ein: Erstens wird sie zu Beginn erwähnt (1: *In honorem [...] sancte et individue Trinitatis [...]*). Zweitens empfiehlt der Sprecher, dass die Gläubigen mindestens dreimal täglich vor ihr das Knie beugen sollten (6: *[...] ad minus tres cotidie venias faciant in honorem et reverentiam sancte Trinitatis [...]*). Drittens wird abschließend noch einmal dazu aufgerufen, ihr einen besonderen Respekt zu erweisen (47: *[...] aliqua specialis reverentia sancte Trinitatis sit exhibenda cotidie [...]*).

Alle diese Details verweisen auf das Zisterzienserkloster Mariental, dessen Hauptaltar – wie im Zisterzienserorden üblich – der Jungfrau Maria, ferner der Heiligen Trinität, den Aposteln Petrus und Jacobus sowie dem Märtyrer Stephanus geweiht war. Hierzu passt auch die